



## BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Jugendforschungszentrum Region 10 "Digital Lab"  
-Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 11.07.2018-

### Beratungsabfolge

Sitzung	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	26.07.2018	Entscheidung

hiermit stelle ich namens und im Auftrag der CSU-Stadtratsfraktion folgenden **Antrag**:

1. Die Stadtverwaltung erarbeitet in Abstimmung mit der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, sowie der IHK und der HWK ein Konzept für die Schaffung eines Jugendforschungszentrums Region 10 „Digital Lab“.
2. Dieses Konzept dient als Grundlage für die Antragstellung gegenüber dem Freistaat Bayern, ein Jugendforschungszentrum in Ingolstadt mit entsprechender Personalausstattung zu unterstützen.
3. Das Jugendforschungszentrum soll alle Grundschulen und weiterführenden Schulen – ausdrücklich auch die Berufsschulen – mit einbeziehen und damit auch Mittelstandsförderung umfassen. Ebenso sollen MINT-Angebote für Kitas geschaffen werden.
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, auch die Landkreise der Region 10, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt hinsichtlich der Sachaufwandsträgerschaft in die Schaffung des Jugendforschungszentrums einzubeziehen.
5. Das Jugendforschungszentrum soll eigenständige Internet- und Facebookseiten entwickeln, um einen allgemeinen und niederschweligen Einstieg und Informationsmöglichkeiten über das Angebot zu schaffen.
6. Das Jugendforschungszentrum soll durch einen „Rat der Schirmherren“ begleitet werden. Vorgeschlagen werden die jeweils amtierenden Landrätinnen/amtierenden Landräte der Region 10, die/der jeweils amtierende Oberbürgermeister/in der Stadt Ingolstadt, der Präsident/die Präsidentin der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, der Präsident/die Präsidentin der Technischen Hochschule Ingolstadt, ein Vertreter der IHK und ein Vertreter der HWK. Ebenfalls soll angedacht werden, einen Vertreter des Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz und ein Vertreter des Fraunhofer Anwendungszentrums in den Rat der Schirmherrn mit aufzunehmen.
7. Das Jugendforschungszentrum soll alle bereits bestehenden Initiativen in der Region an den Schulen unterstützen. Es soll kooperativer Partner sein und ergänzend zu diesen Initiativen wirken.

8. Das Jugendforschungszentrum soll Wissenschaftswettbewerbe generieren und unterstützen (beispielsweise Jugend forscht und andere MINT-Wettbewerbe).
9. Das Jugendforschungszentrum soll darüber hinaus auch Ausbildungs- und Fortbildungsangebote (beispielsweise für interessierte Lehrerinnen und Lehrer aber auch Ausbilder in den Betrieben) anbieten.

### **Begründung:**

Durch den Zuschlag des Digitalen Gründerzentrums, eines Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen, das Fraunhofer-Anwendungszentrum, die Verdoppelung der Lehrstuhl- und Studienplatzkapazitäten an der Technischen Hochschule sowie das Forschungsprojekt „Mensch in Bewegung“ hat die Region Ingolstadt eine herausragende Position gegenüber anderen Städten und Gemeinden in Deutschland in Sachen Digitalisierung erhalten. Die Bemühungen der Technischen Hochschule, der Kath. Universität und der Stadt Ingolstadt sind sehr zu begrüßen. Sie tragen zu einer weiteren wissenschaftlichen Profilierung der Region bei und greifen dabei für unsere Kinder und Enkelkinder absolute Zukunftschancen im Bereich der Hochschulbildung auf. Das Kompetenzzentrum trägt zusammen mit dem Fraunhofer-Zentrum zu einer weiteren wissenschaftlichen Profilierung der Region bei und greift dabei absolute Zukunftschancen auf.

Der Forschungsstandort Ingolstadt, die Hochschulen, der Mittelstand und die Groß-Unternehmen sind jedoch auch darauf angewiesen, dass kommende Generationen von Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig mit den modernen Technologien in Verbindung gebracht werden, um sie zu verstehen. Die Entwicklung dieser Technologien kann durch die Schülerinnen und Schüler begleitet werden, sie können sich einbringen und (für sich) neue Lösungsansätze finden und sich damit auf sehr einfache Weise auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten. Die bestmögliche Bildung unserer Schülerinnen und Schüler – auch im Bereich der Digitalisierung, der Künstlichen Intelligenz, der Robotik, der digitalen Biorobotik, der digitalen Biotechnik, der Virtual und Augmented Reality, beim Digital Gaming, der Cyber-Security und beim Software-Engineering – ist eine Frage des Wohlstands der kommenden Generationen.

Durch die Vielfalt des Angebots im Bereich der Digitalisierung kann auch nochmals der breit aufgestellte Charakter des Jugendforschungszentrums „Digital Lab“ sowie des Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen dargestellt werden, da dieses Thema sowohl in die technischen Ausbildungsbereiche der Technischen Hochschule als auch die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Ausbildungsbereiche der Kath. Universität Eichstätt Ingolstadt hineinreicht.

Da die zukünftige Technik jedoch auch Schattenseiten haben kann, soll das Digital Lab sowie das Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz, welches als An-Institut an beiden Hochschulen ausgestattet wird, in ethischen Fragen auch durch das Ethikinstitut der Kath. Universität begleitet werden können.

Die CSU-Stadtratsfraktion regt daher an, neben den vielfältigen technischen, mathematischen und sonstigen Fragen das Thema Ethik im Bereich der Künstlichen Intelligenz durch eine Begleitung durch das Ethikinstitut der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt abzubilden.

### **Beschluss:**

**Stadtrat vom 26.07.2018**

Der Antrag wird weiter behandelt. Vom zuständigen Referat ist eine Vorlage zu erstellen.